

Sonntag 10.02.2019 Damen Südbadenliga HSG Dreiland – SV Allensbach 3 (28:30)

### **Sand im Getriebe – der Motor stottert**

Heute empfingen die Damen 1 den SV Allensbach 3 in der Wintersbuckhalle in Lörrach. Auf der Agenda stand Wiedergutmachung für die erste Saisonniederlage letztes Wochenende in Steinbach. Gegen den bis dato spielerisch stärksten Gegner durfte man auswärts auch mal verlieren, ohne gleich die Köpfe hängen zu lassen, heute war man wieder klarer Favorit.

Doch es kam leider ganz anders als erhofft und erwartet. Heute zeigten sich eklatante Schwächen, die nach der Hinrunde so nicht zu erwarten waren. Es war klar, dass inzwischen jeder Gegner besonders motiviert war der HSG Punkte abzuknöpfen, und dass dies möglich ist machte die SG Kappelwindeck/Steinbach letzten Sonntag vor.

Dass man den heutigen Gegner aus Allensbach nicht unterschätzen durfte war spätestens nach dem letzten Wochenende ersichtlich. Dort verlor der SVA nur mit einem Tor gegen den Tabellenführer.

Die erste Führung erzielten die Gäste, nach dem 2:2 konnte die HSG aber die Führung übernehmen und Tor um Tor auf 6:2 ausbauen. Zu diesem Zeitpunkt sah es noch gut aus und es schien alles mehr oder weniger planmäßig zu laufen. Doch der Schein trügt manchmal und die HSG zeigte je länger das Spiel dauerte, Schwächen in der Chancenauswertung und in der Abwehr fing man zu viele leichte Tore ein. So kamen die Damen aus Allensbach wieder heran und schafften in der 22ten Minute den Ausgleich. Danach gingen die Gäste ihrerseits wieder in Führung, die HSG konterte aber und führte zwischenzeitlich wieder mit 11:9. Zu viele eigene Fehler und die Abschlusschwäche der Dreiland-Damen ermöglichte es aber den kämpferisch gut eingestellten Gästen zum Pausenstand von 12:12 auszugleichen.

Die Körpersprache und Gesichter in der Pause ließen nichts Gutes für Halbzeit zwei erahnen. Warum auch immer, es fehlte der notwendig Biss und die Souveränität in eigener Halle für klare Verhältnisse zu sorgen.

Es war zwingend notwendig die eigenen Chancen konsequenter auch in Tore umzusetzen und vor allem auch in der Abwehr wieder besseren Zugriff auf den Gegner zu bekommen. Dies klappte aber auch in der zweiten Hälfte kaum. Die Zuordnung in der Abwehr fehlte heute, weder in der 6:0 noch in der 5:1 Formation klappte es wie sonst gewohnt. Der SVA übernahm die Initiative und führte bis zur 45ten Minute meist mit ein oder zwei Toren, die HSG konnte nur reagieren, ließ sich nicht abschütteln, schaffte es aber nicht selber nochmal in Führung zu gegen.

Acht Minuten vor dem Ende glich die HSG zum 25:25 aus. Es lag nun wieder in der Hand der HSG Damen einen weiteren Ausrutscher zu vermeiden, vor allem da man die nächsten zwei Minuten nun in Überzahl spielen konnte. Doch anstatt die Überzahl auszuspielen und wenn möglich wieder die Führung zu übernehmen ging fast alles schief was schief gehen konnte. Nachdem Allensbach wieder vollständig war stand es 26:28 für den SVA - die in Unterzahl spielende Mannschaft führte nun wieder mit zwei Toren und fünf Minuten vor dem Ende konnte der SVA die Führung sogar auf drei Tore ausbauen -> Auszeit HSG.

Noch war nichts verloren, es mussten nur die eigenen Tore her und in der Abwehr endlich auch mal wieder ein Ball erobert werden. Beim 27:29 - zwei Minuten vor dem Ende - kassierte die HSG dann noch eine 2-Minuten-Strafe und die Niederlage war nun nicht mehr zu verhindern.

Mit einer Trefferquote von gerade mal 54% lässt sich in der Südbadenliga ein Spiel nur gewinnen, wenn die eigenen Torhüter einen Sahnetag erwischen. Wenn es aber auch bei den Torhütern nicht läuft, muss man sich über eine Niederlage nicht wundern.

Die Mannschaft wird nun aus den beiden letzten Niederlagen gelernt haben, dass die Südbadenliga kein Selbstläufer ist. Nur weil in der Hinrunde alle Spiele gewonnen wurden,

darf man sich auf den „Vorschusslorbeeren“ nicht ausruhen. Der Schalter muss jetzt wieder umgelegt werden, um beim nächsten schweren Auswärtsspiel in Dornstetten nicht vollends unter die Räder zu kommen. Man darf gespannt sein, wie die Mannschaft das aktuelle Formtief überwinden wird. Dass es besser geht, daran zweifeln die Verantwortlichen nicht. Die Damen sind noch voll im Plan, hätte vor der Saison jemand Platz 2 nach 14 Spielen vorhergesagt, der wäre damals leicht belächelt worden.

Daher Reset drücken und sich beim nächsten Spiel wieder in besserer Form präsentieren, als zuletzt.

HSG Dreiland: Sonja De Gregori, Anke Bächtold (beide Tor), Selina Huber(1), Tina Wollschläger (4/4), Finja Knössel (1), Maria Winzer (3), Jennifer Idelmann, Miriam Weber, Nathalie Herzog (2), Laura Poudziunaite (4/1), Selina Ferreira (1), Jana Darius (2), Svenja Friedlin (4), Sabrina Gruber (6)

*Bericht von Markus Knössel vom 10.02.2019*